

# Jim macht Feierabend

VON BERNHARD SCHULZ

Jim Kater rechnete zu den Männern, die im Kriege entweder den Fuß, den Arm, das Auge oder den Verstand verloren hatten. Bei Jim war es der rechte Arm. Sie hatten ihm einen Arm aus Holz und Leder gemacht, und mit diesem Ersatzglied füllte er den Rockkürzel aus. Mit dem linken Arm war er in der Lage, in einem Warenhaus von Smit & Delfton den Fahrstuhl zu bedienen.

Als Fahrstuhlführer hatte er sich, wenn dies für einen Mann seines Berufsstandes überhaupt möglich ist, einen Namen gemacht. Es gab Kunden, die seinerwegen mehrere Male mit dem Lift auf und ab fuhren, nur um mit Jim Kater befreundet zu sein. Er war ein Original. Seine witzigsten Ausrufe wurden kolportiert. Leider übertrieb er eines Tages diese Eigenschaft und wurde an die Luft gesetzt.

Später gab er zu, daß er an diesem Tage, an dem er zwanzig Jahre lang täglich zwölf Stunden im Lift zugebracht hatte, darauf vergessen gewesen war, entlassen zu werden. Er benahm sich unmöglich.

Als der Fahrstuhl gegen Mittag mit Menschen vollgestopft war, so daß sie kaum atmen konnten - um diese Stunde

kamen immer zahlreiche Kunden, um im Restaurant zu essen -, legte er los. Es war die reine Teufelei, und er rächte sich jetzt für die Tatsache, daß es zwanzig Jahre gedauert hatte, bevor er seinen Traum wahrnehmen konnte.

Jim rief aus seiner Ecke: „Erster Stock! Geschmacklose Damen- und Herrenkonfektion.“

Die Kunden sahen sich erstaunt an, aber sie waren daran gewöhnt, daß Jim Einfälle hatte. Vielleicht, so überlegten sie, läuft es zum Schluß auf eine neue Art von Reklame hinaus. Heutzutage arbeiten die Werbefachleute mit vielerlei Tricks, um ihre Ware abzusetzen. Dies ist also ein Trick.

Der Fahrstuhl zog höher, und Jim rief: „Zweiter Stock. Auschußware in Gardinen und Teppichen.“ Er machte sich nichts daraus, den Leuten das zu sagen, was er für die Wahrheit hielt. Seiner Gewohnheit nach blickte er aufmerksam auf die Bedienungsknöpfe. Er nahm seine Aufgabe ernst wie seit eh und je.

„Dritter Stock. Teure Sportartikel mit vielen Fehlern.“

Du lieber Himmel, dachten die Kunden,

das ist kein Trick mehr. Das kann unmöglich gutgehen. Wie viele Stockwerke besitzt dieses Haus? Mal sehen, wie weit Jim seinen Übermut treibt...

„Vierter Stock. Porzellan für anspruchslöse Käufer.“

Noch ein Stockwerk höher: „Lederwaren zu Überpreisen. Umtausch nicht gestattet.“

Und schließlich: „Sechster Stock. Restaurant mit schlechten Speisen und unfreundlicher Bedienung.“

Oben ließ Jim den Fahrstuhl stehen. Er befestigte ein Schild „Außer Betrieb“ am Türgriff, stieß die Tür zum Personalbüro mit dem Fuß auf und rief: „Feierabend. Jim Kater hat's geschafft. Jim Kater haut ab.“

„Bist du sicher, daß du abhaust?“ fragte der Personalchef.

„Ich bin ganz sicher“, antwortete Jim. „Ich habe nämlich in der Lotterie gewonnen; es reicht für ein paar Jahre, und für mein Geld habe ich den Leuten gerade die Wahrheit gesagt. Es wird dem Boß nicht gefallen, wenn er's hört. Darf ich euch zu einem Drink einladen, Jung?“

So kam es, daß Jim hinausgeworfen wurde.